

Sexueller Missbrauch an Jungen als Thema in familiengericht- lichen Verfahren

Workshop zur Fachtagung „Es kann sein, was
nicht sein darf ...“ Jungen als Opfer
sexualisierter Gewalt

Dipl. Psych. Uta Hirschberg, Gutachterin,
München

Geplanter Inhalt des Workshops

- Kurze theoretische Einführung in das Thema
- Fallbeispiele und Besprechungen
- Ideensammlung zur Verbesserung der Situation für die Kinder/Jungen in familiengerichtlichen Verfahren
- Zusammenfassung

Unterschied Familien- und Strafverfahren

- Strafverfahren: in dubio pro reo
- Sorgerecht/ Vormundschaft : Kindeswohl als Leitlinie

Fallkonstellationen

- Missbrauch durch leiblichen Vater/Mutter
- Missbrauch durch neue Lebenspartner von Vater/Mutter
- Missbrauch durch andere Verwandte (Großeltern, Onkel, Tante)
- Missbrauch durch Geschwister
- Missbrauch durch Pflegeeltern

Auftreten des sexuellen Missbrauchs

(nach Faller, 1995, Busse, Steller, Volbert 2000)

- Trennungsgrund (14,4%)
- Während des Trennungsprozesses (27%)
- Nach der Trennung, beim Umgang (12,6%)
- Missbrauch während der Ehe, erst nach der Trennung bekannt (25.1%)

Entstehungsmöglichkeiten einer Aussage

- Vorwurf wird von innen nach innen erhoben
- Vorwurf wird von außen erhoben
- Vorwurf wird nach außen erhoben

Entstehungshintergründe

- Vorwurf als Instrument im Familienverfahren
- Interpretation von Verhaltensbeobachtungen (meist keine Aussage!)
- Beschuldigung und Gegenbeschuldigung nicht nur als „Rache“ sehen

Zahlen

- Straftatbestände (PKS, 2008): 0,1 % (12 052 von 12 Mio. Kindern)
- Geschätzte Dunkelziffer: 200 000, 1.6%
 - Davon Jungen: 24,7%
 - Praktisch unverändert seit 1999
- Familiengerichtliche Verfahren (2005): 3,2% (90 von 2852)
 - Davon Jungen: 18,5%
 - Praktisch unverändert seit 1995

noch mehr Zahlen

Beschuldigte Personen (Familiengericht):

- 75,8% Kindesvater
- 11 % Lebenspartner der Mutter
- 7,7% Kindesmutter (PSK 3,7% weiblich)
- 5,5% verwandte Personen

Thematik Falschbeschuldigung

Pressezahlen:

- Vorwurf in jedem dritten Verfahren
- 95% falsche Vorwürfe

Tatsächliche Auswertung Gerichtsverfahren

- Vorwurf nur in wenigen Verfahren (3%)
- 85% nicht bestätigt

Erfahrungswert:

- ähnlich in Familiensachen
- in Strafsachen ca. 45% nicht bestätigt

**Mögliche Ursache: Unterschiedliche Aussageentstehung
in Straf- und Familienverfahren**

Besonderheiten bei Jungen

Einfluss zusätzlicher Klischees

- „Eine Mutter missbraucht keine Kinder“
- „Ich bin doch nicht schwul“
- Selbstbild des Jungen

Vorgehen im familienrechtlichen Verfahren

- Schnelle Entscheidung als Prävention für eventuelle weitere Übergriffe
- Situation von Eltern schildern lassen
- Besonderheit: Sachverständige können mit Verdächtigen sprechen
- Wichtig: Rekonstruktion Aussagegenese
- Evt.: Einstweilige Anordnung zum Kinderschutz

Unterschied Familien- und Strafverfahren

	Familienverfahren	Strafverfahren
Ziel	Kindeswohl schützen	Urteilsbildung
Genese	Verhaltensbeobachtung	Verhalten und Aussagen
Gutachten	Gespräch mit allen Beteiligten	Befragung des Kindes
Dringlichkeit	Kind lebt u.U. noch in der Situation	Kind oft nicht mehr in Situation
Aussageverweigerungsrecht	In der Regel	Bei Fremdtätern nicht

Vorschläge zum Umgang mit dem Vorwurf im Verfahren

- Dokumentation durch die Verfahrensbeteiligten
- Verfahrensbeistand, Ergänzungspfleger
- Helferkonferenz

Dokumentation

- Aussagengenese, Aussage und Entwicklung
- Empfängeraussage zu Genese und Inhalt
- Zeitnahe, genaue und vollständige Dokumentation (ideal: Audioaufnahme)
- Nur frei Vorgebrachtes dokumentieren, nicht Befragen (sachgemäße Befragung durch geschultes Personal)

Verfahrensbeistand, Ergänzungspfleger

Rechtliche Vertretung des Kindes mit Vollmacht bezüglich:

- Aussageverweigerungsrecht
- Schweigepflichtentbindung
- Mitwirkung bei der Begutachtung
- Aufenthaltsbestimmungsrecht

Helferkonferenz

Großbritannien: Konferenz mit allen beteiligten Professionen zur:

- Schnellen Klärung Aussagegenese
- Klärung ob Verdacht substantiell
- Schnelle Handlungsmöglichkeiten

Zusammenfassung

- Wenig Spezifisches zu Jungen
- Häufig auf Verhaltensbeobachtung basierend
- Aussagegenese essentiell
- Schnelle Entscheidung wichtig
-

Diskussionsvorschläge

- Erfahrungen zu Vorgehensweisen
- Konkrete Schritte, zum Beispiel Prävention
- Opferschutz ohne Vorverurteilung oder vorauseilende Schaffung von Tatsachen
- Einheitliche Vorgehensweise
wünschenswert? Wie verwirklichen?
- Soll weiterhin Umgang stattfinden?

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

hirschberg@sfp-praxis.de